



## Geschäftsführung Ausschuss Kunst und Kultur

Herr Freitag

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: uwe.freitag@stadt-koeln.de

Datum: 25.01.2015

### Niederschrift

über die **2. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 28.10.2014, 15:45 Uhr bis 21:05 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

### Anwesend waren:

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Dr. Eva Bürgermeister	SPD	
Frau Monika Möller	SPD	in Vertretung für Herrn Prof. Schäfer
Herr Andreas Pöttgen	SPD	
Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD	
Herr Jörg van Geffen	SPD	in Vertretung für Herrn Prof. Schäfer
Herr Dr. Ralph Elster	CDU	
Frau Ira Sommer	CDU	in Vertretung für Frau Reinhardt
Frau Katharina Welcker	CDU	
Herr Thomas Welter	CDU	
Frau Berivan Aymaz	GRÜNE	
Frau Brigitta von Bülow	GRÜNE	
Herr Peter Sörries	GRÜNE	
Frau Elisabeth Thelen	GRÜNE	in Vertretung für Herrn Sörries
Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	FDP	
Frau Güldane Tokyürek	DIE LINKE	in Vertretung für Frau Stahlhofen

#### Beratende Mitglieder

Herr Thomas Traeder	AfD
Herr Thor-Geir Zimmermann	DEINE FREUNDE
Frau Lisa Hanna Gerlach	PIRATEN
Frau Anke Brunn	SPD
Herr Franz-Josef Knieps	CDU
Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper	CDU
Frau Freifrau Jeane von Oppenheim	CDU
Herr Mario Michalak	GRÜNE

Frau Maria Spring	GRÜNE
Frau Friederike van Duiven	GRÜNE
Herr Sebastian Tautkus	DIE LINKE
Herr Lorenz Deutsch	FDP
Herr Dr. Ulrich Krings	Für die Denkmalpflege sachkundiger Bürger
Frau Dr. Heike Otto	Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerin
Herr Dr. Manfred Wegner	Seniorenvertretung

### **Verwaltung**

Beigeordnete Susanne Laugwitz-Aulbach	Dezernat Kunst und Kultur
Frau Gisela Deckart	Kulturamt
Frau Barbara Foerster	Kulturamt
Frau Petra Rinnenburger	Gebäudewirtschaft
Frau Bettina Schmidt-Czaia	Historisches Archiv
Herr Dr. Marcus Trier	Römisch-Germanisches Museum
Herr Thomas Werner	Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege

### **Schriftführer**

Herr Uwe Freitag	Dezernat Kunst und Kultur
------------------	---------------------------

### **Gäste**

Frau Eva Günther	Drees & Sommer
Herr Hartmut Tetzner	BMP
Herr Heiko Windhorst	DU Diederichs

### **Presse**

### **Zuschauer**

### **Entschuldigt fehlen:**

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Prof. Klaus Schäfer	SPD
Frau Karin Reinhardt	auf Vorschlag der CDU
Frau Gisela Stahlhofen	DIE LINKE

### **Beratende Mitglieder**

Herr Andreas Henseler	Freie Wähler Köln
Herr Ludwig von Rautenstrauch	

### **Vor Eintritt in die Tagesordnung:**

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach macht auf die vorliegende Tagesordnung mit den entsprechend gekennzeichneten zu- oder abgesetzten Tagesordnungspunkten aufmerksam und weist auf folgende Tischvorlagen hin:

zu 5.1 Die Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion betreffend "Sachstandsberichte zu laufenden Projekten"

6.2 Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion betreffend "Resolution gegen kulturellen Ausverkauf durch die Landesregierung"

9.1 Annahme einer Spende an die Stadt Köln, Stadtkonservator

hier: Spende in Höhe von 20.000 EUR für die Restaurierung des Reiterstandbildes auf dem Heumarkt

19.5 Städtebauförderungsmaßnahme KinderKulturhaus

Ergänzend dazu weist sie darauf hin, dass der Integrationsrat in seiner gestrigen Sitzung die Beschlussvorlage „Interkulturelles Maßnahmenprogramm“ vertagt habe und die Angelegenheit dadurch in die nächste Sitzungsrunde verschoben werde. Dies bedeute, das TOP 7.15 von der Tagesordnung abzusetzen sei.

Zum Ablauf der Sitzung schlägt sie vor, die Tagesordnungspunkte 3.1 und 5.1 gemeinsam zu behandeln.

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft werde über die aktuellen Sachstände der laufenden Projekte berichten.

1. Sanierung der Bühnen + Stolberger Straße
2. Archäologische Zone/Jüdisches Museum
3. Erweiterung Wallraf-Richartz-Museum
4. Historisches Archiv

In diesem Zusammenhang weist sie darauf hin, dass die Mitteilung zur Sanierung Stolberger Straße, die unter TOP 6.3 für den Betriebsausschuss Bühnen vorgesehen gewesen sei, gemeinsam mit dem Sachstandsbericht der Bühnen behandelt werde und somit im Betriebsausschuss nicht nochmal separat zu behandeln sei und demnach zurückgezogen werde.

Im Übrigen schlägt sie vor, die Tagesordnungspunkte 7.6 und 9.1 ebenfalls gemeinsam zu behandeln. Hierbei gehe es in beiden Fällen um die Restaurierung des Reiterstandbildes auf dem Heumarkt.

Abschließend bittet sie den Ausschuss Kunst und Kultur, den Vertretern der Architektenbüros DU Diederichs (Projektleitung Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz) und Drees & Sommer (Projektleitung Archäologische Zone/Jüdisches Museum) das Rederecht zu erteilen.

RM von Bülow meldet für ihre Fraktion Beratungsbedarf zum Tagesordnungspunkt 7.4 an und kündigt eine Reihe von Fragen bezüglich der Kulturentwicklungsplanung an.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach schlägt vor, dass alle Fraktionen ihre Fragen an die Kulturverwaltung senden, die danach zusammengefasst beantwortet und dem Ausschuss Kunst und Kultur zeitnah vorgelegt werden. Sie weist außerdem auf die Möglichkeit hin, Herrn Prof. Dr. Kirchberger zur nächsten Sitzung einzuladen.

Herr Deutsch würde es sehr begrüßen, wenn Herr Prof. Dr. Kirchberger an der nächsten Sitzung teilnehme, damit man ihn und sein Projekt näher kennen lernen könne.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass der Wunsch geäußert worden sei, den Tagesordnungspunkt 7.9 zunächst im nichtöffentlichen Teil zu behandeln.

RM Dr. Elster begründet die Dringlichkeit des CDU-Antrages zur "Resolution gegen kulturellen Ausverkauf durch die Landesregierung" und macht deutlich, dass bisher seitens der Gremien der Stadt Köln keine angemessene Stellungnahme abgegeben worden. Hierzu gehöre auch der Ausschuss Kunst und Kultur.

Der Ausschuss nimmt die Änderungen zur Tagesordnung zur Kenntnis, stimmt zu und beschließt folgende

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

#### **A Verpflichtung von sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern**

#### **B Sachstand über die Verhandlungen mit der Universität zur Kooperation KMB/USB mündliche Mitteilung der Verwaltung**

#### **1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

#### **2 Schwerpunktthemen**

#### **3 Kulturbauten**

3.1 Aktuelle Sachstandsberichte der Betriebsleitung der Gebäudewirtschaft

#### **4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

4.1 Beantwortung einer Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Konsequenzen der defekten Sprinkleranlage im RJM"  
2799/2014

4.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM Henseler betreffend "Akademie der Künste der Welt/Köln gGmbH"  
3127/2014

#### **5 Schriftliche Anfragen**

5.1 Anfrage der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion betreffend "Sachstandsberichte zu laufenden Projekten"  
AN/1273/2014

Antwort der Verwaltung  
3194/2014

## **6 Schriftliche Anträge**

- 6.1 Antrag der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion betreffend "Raum für Kunst im Porzer Hertie Kaufhaus"  
AN/1297/2014

Gemeinsamer Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Zwischennutzung für Hertie-Immobilie in Köln-Porz"  
AN/1477/2014

- 6.2 Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion betreffend "Resolution gegen kulturellen Ausverkauf durch die Landesregierung"  
AN/1476/2014

Mündlicher Resolutionsvorschlag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

## **7 Allgemeine Vorlagen**

- 7.1 Filmkulturförderkonzept  
2418/2014

Gemeinsamer Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend „Filmkulturförderkonzept“  
AN/1173/2014

- 7.2 Vergabe der Strukturförderung im Filmbereich, Haushaltsjahre 2015 - 2017  
2227/2014

- 7.3 Vergabe der Konzeptionsförderung in der Sparte Theater, Haushaltsjahre 2015-2018  
1096/2014

Zusatz- und Änderungsantrag der CDU-Fraktion zu Top 7.3 - Vergabe der Konzeptionsförderung in der Sparte Theater, Haushaltsjahre 2015-2018  
AN/1474/2014

- 7.4 Kulturentwicklungsplanung  
2165/2014

- 7.5 Entgelt- und Benutzungsordnung für die Besucherinnen und Besucher der Puppenspiele der Stadt Köln  
2469/2014

- 7.6 Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 1002 - Denkmalpflege - für die Restaurierung des Reiterstandbildes auf dem Heumarkt/ 2. Bauabschnitt/ Sanierung des Sockels  
1779/2014
- 7.7 Bedarfsfeststellungsbeschluss über die Anmietung von Magazin- und Büroflächen im ehemaligen Landesarchiv Düsseldorf  
2412/2014
- 7.8 Bedarfsfeststellungsbeschluss über eine Kooperation zwischen der Stadt Köln, vertreten durch das Historische Archiv und dem Landschaftsverband Rheinland, vertreten durch das Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Pulheim  
2724/2014
- 7.9 Neubesetzung des Tanzbeirates  
2803/2014
- 7.10 Ankauf eines historischen Konzertflügels für das Museum für Angewandte Kunst Köln  
2938/2014
- 7.11 Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0418 - Stadtbibliothek für das Haushaltsjahr 2014  
2789/2014
- 7.12 Projekt museumbus.Köln  
2932/2014
- 7.13 Überplanmäßige Aufwendungen im Haushaltsjahr 2014 zur Anfinanzierung des Depotumzuges des Rautenstrauch-Joest-Museums  
2643/2014
- 7.14 Vergabe der Mietzuschüsse in der Sparte Bildende Kunst, Haushaltsjahre 2015-2019  
2961/2014
- 7.15 'Interkulturelles Maßnahmenprogramm - Maßnahmenempfehlungen der Expertengruppen und des Integrationsrates'  
2225/2014
- 8 Sonderausstellungen**
- 9 Annahme von Schenkungen**
- 9.1 Annahme einer Spende an die Stadt Köln, Stadtkonservator  
hier: Spende in Höhe von 20.000,00 Euro für die Restaurierung des Reiterstandbildes auf dem Heumarkt  
3106/2014

- 10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 11 Mitteilungen der Verwaltung**
  - 11.1 Sanierung der Wasserleitungen im Museum Ludwig  
2801/2014
- 12 Mündliche Anfragen**

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

### **13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

### **14 Schwerpunktthemen**

### **15 Schriftliche Anfragen**

### **16 Schriftliche Anträge**

### **17 Allgemeine Vorlagen**

17.1 Bedarfsfeststellungsbeschluss zur Verlängerung eines Rahmenvertrags über Kartonagen für das Historische Archiv der Stadt Köln  
2746/2014

17.2 Gewährung von Liquiditätszuschüssen an Kulturträger der freien Szene, Hj.  
2014  
2981/2014

17.3 Neubesetzung des Tanzbeirates

### **18 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

### **19 Mitteilungen der Verwaltung**

19.1 Umsetzung der Ergebnisse aus dem Prüfbericht Sonderausstellungen bei 4511 - Museum Ludwig  
1721/2014

19.2 Überlassung von Räumen/Immobilien aus dem Fiskalbesitz für kulturelle Nutzung  
2542/2014

19.3 Sachstandsbericht über das Projekt Digitale Rekonstruktion Kölner Fragmente (DRKF)  
2754/2014

19.4 Prüfbericht Vergabe und Verwaltung von Atelierräumen sowie Gewährung von Investitionskostenzuschüssen zum Ausbau von Atelierräumen 3364/2007  
2918/2014

19.5 Städtebauförderungsmaßnahme KinderKulturhaus  
3169/2014

### **20 Mündliche Anfragen**

## **I. Öffentlicher Teil**

### **A Verpflichtung von sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern**

Vorsitzende Dr. Bürgermeister verpflichtet für den Ausschuss Kunst und Kultur Frau Jeane von Oppenheim als sachkundige Einwohnerin und Frau Dr. Heike Otto und Herrn Dr. Ulrich Krings als sachverständige Bürger für die Denkmalpflege.

### **B Sachstand über die Verhandlungen mit der Universität zur Kooperation KMB/USB**

#### **mündliche Mitteilung der Verwaltung**

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach berichtet, dass die Verhandlungen mit der Universität zur Kooperation mit der Kölner Museumsbibliothek kurz vor dem Abschluss stehen. Die Schlussredaktion sei für den 5. November 2014 terminiert und danach könne die entsprechende Ratsvorlage, nach dem verwaltungsinternen Mitzeichnungsverfahren, in den Beschlusslauf zur Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 4. und dem Rat am 16. Dezember zur Verabschiedung vorgelegt werden. Sie zeigt sich hoch erfreut, dass dieses wichtige Projekt der Zusammenarbeit von der Universität und der Stadt Köln nun endlich verwirklicht werden könne. Der Kooperationsvertrag werde die künftige Zusammenarbeit in Form einer zunächst virtuellen „Zentralbibliothek für Kunst und Kunstgeschichte“ über die Bildung eines gemeinsamen Bibliothekenbestandes regeln. Über die Zusammenführung der beiden Bibliotheksdatenbanken werden die Nutzer künftig eine einheitliche Rechercheplattform erhalten. In den Bereichen Erschließung und Ankäufe werde es enge Abstimmungen geben. Auch wird mit der Universität die Intensivierung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit, auf allen im Zusammenhang mit der Kunst- und Museumsbibliothek relevanten Forschungsgebieten, vereinbart. Dies geschehe mit dem Ziel, die Zentralbibliothek in der Struktur der Forschungsförderung zu verweben. Im Übrigen werde die Universität mit Abschluss des Kooperationsvertrages zwei Mitarbeiter der KMB übernehmen und eine weitere Stelle zur Verfügung stellen. Dies führe zu einer Verringerung der Personalkosten bei der KMB in Höhe von jährlich rund 165.000 EUR.

#### **1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

#### **2 Schwerpunktthemen**

#### **3 Kulturbauten**

##### **3.1 Aktuelle Sachstandsberichte der Betriebsleitung der Gebäudewirtschaft**

##### **3.1.1 Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz**

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger und Herr Windhorst (DU Diederichs Projektmanagement) erläutern den aktuellen Sachstand zur Sanierung der Bühnen der Stadt Köln.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister erkundigt sich im Zusammenhang mit den Kosten nach den weiteren zu erwartenden Nachträgen und möchte wissen, ob die bereits einge-

rechnet worden seien bzw. hochgerechnet würden. Sie betont, dass ihre Fraktion sich stets für ein Controlling ausgesprochen habe, um im Bedarfsfall frühzeitig gegenzusteuern und fragt nach den Möglichkeiten einer Gegensteuerung in der momentanen Situation. Im Übrigen hält sie eine flüssigere Berichterstattung in der Sache für dringend erforderlich.

RM Dr. Elster hält es für nicht hinnehmbar, dass der zuständige Fachausschuss für einen Zeitraum von sieben Monaten nicht über den aktuellen Tatbestand informiert worden sei. Er erinnert daran, dass in der letzten Ausschusssitzung seitens der Gebäudewirtschaft berichtet wurde, dass alles im grünen Bereich sei und nun werde man erneut über die Medien darüber informiert, dass dies nicht der Fall sei. In diesem Zusammenhang kritisiert er die fehlenden Gespräche mit der Verwaltung. Schließlich müsse man als Kulturpolitiker in der Öffentlichkeit die Dinge, die im Zusammenhang mit dem Projekt geschehen, rechtfertigen. Hierbei unterstreicht er, dass er natürlich weiterhin zu dem Projekt stehe.

Abschließend fragt er nach der Wirksamkeit des angekündigten Dreischichtbetriebes und erkundigt sich nach den dazugehörigen Kosten. Außerdem bittet er darum, das Thema Baupreisindex näher zu erläutern.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach macht darauf aufmerksam, dass vor der Sommerpause die Politik über die Probleme mit der Unterbühne informiert worden sei. Ebenso über die damit anfallenden Mehrkosten.

RM von Bülow ist verärgert, dass der Ausschuss über die aktuellen Probleme und die Kostensteigerung nicht vorab informiert worden sei. Sie möchte von der Verwaltung wissen, was zwischenzeitlich passiert ist. Schließlich sei in dem letzten Bericht noch alles im grünen bzw. gelben Bereich gewesen. Sie erinnert daran, dass seitens der Politik stets Monatsberichte eingefordert wurden, die jedoch seit der letzten Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten nicht mehr regelmäßig vorgelegt worden seien. Sie kritisiert, dass in der Berichterstattung eine Riesenlücke entstanden sei.

Herr Tautkus möchte wissen, ob die bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und dem Projektsteuerer nun beendet sei.

Herr Dr. Wackerhagen fragt, ob DU Diederichs den Bühnen und der Verwaltung jeden Monat einen Sachstandsbericht vorgelegt habe. Er unterstreicht, dass er einen monatlichen Bericht, auch für die Politik, erwarte und beantragt deshalb, die fehlenden Berichte zeitnah dem Ausschuss vorzulegen. In diesem Zusammenhang interessiert ihn, warum dem Ausschuss die Monatsberichte vorenthalten worden seien.

RM Zimmermann schließt sich seinen Vorrednern an und stellt in der Berichterstattung über das Projekt ein Informations- und Kommunikationsdefizit fest. Er möchte wissen, ob die Kulturverwaltung über die Kostensteigerung bereits zum Zeitpunkt der letzten Ausschusssitzung bekannt gewesen sei. Außerdem fragt er, ob der Baukostenindex überhaupt einkalkuliert worden sei.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister geht davon aus, dass der in der kommenden Ratssitzung einzurichtende Unterausschuss Kulturbauten bezüglich des Kommunikationsproblems künftig Abhilfe schaffen werde.

Betreffend der Monatsberichte erläutert die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger, dass sie ad hoc nicht sagen könne, wie es sich mit den Berichten verhalten würde. Sie erklärt weiter, dass man beispielsweise durch den Dreischichtbetrieb Mehrkosten erwarte und dadurch die Grenze von 253 Mio. EUR überschritten werde. Sie führt weiter aus, dass es eine statistische Kontrolle über die Mehrkosten aufgrund von Nachträgen gebe. Aus verschiedenen Gründen habe es in den vergangenen 22 Monaten Nachträge in Höhe von durchschnittlich 400.000 EUR gegeben und in den

Monaten April, Mai und Juni seien, unter anderem durch Rohbaumaßnahmen, Abrissarbeiten und Gerüststellungen, im Schnitt 3,5 Mio. EUR Mehrkosten festgestellt worden. Sie macht deutlich, dass man bisher nicht im Dreischichtbetrieb arbeite. Dies habe man hauptsächlich für die kumulierten Leistungen am Ende der Sanierung abgefragt. Es werde lediglich in einigen Gewerken im Zweischichtbetrieb bzw. zehn Stunden pro Tag gearbeitet.

Auf Nachfrage von RM Dr. Elster berichtet die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger, dass derzeit etwa fünftausend Einzelprozesse überprüft werden, um die Schnittstellen und die kritischen Pfade zu definieren. Dies sei in dieser Bauphase ein ganz normaler Prozess.

RM Welcker versteht nicht, warum der Ausschuss Kunst und Kultur nicht bereits in der letzten Sitzung über die enorme Kostensteigerung informiert worden sei. Hier hätte man ihres Erachtens bereits darauf hinweisen können.

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger erläutert zu den Mehrkosten in Höhe 3,5 Mio. EUR, dass die entsprechenden Aufträge nicht automatisch vergeben werden. Es fände zunächst eine Prüfung durch den Fachplaner, den Projektsteuerer und die Gebäudewirtschaft statt.

Herr Windhorst erklärt, dass der Baupreisindex nicht vorhersehbar sei und deshalb auch nicht angegeben werde. Er macht darauf aufmerksam, dass kein Planer dazu verpflichtet werden könne, eine Prognose über die preisliche Entwicklung des Indexes in Deutschland verbindlich Auskunft zu geben. Zu Beginn des Projektes sei unter anderem mit 10 Prozent festgelegt worden, was mit UV (Unvorhergesehenes) abgedeckt werde und was nicht. Der Baupreisindex gehöre nicht dazu. Abschließend erläutert er, dass es natürlich Berichte an den Bauherren gebe, wo beispielsweise die Problematik einzelner Aufträge dargestellt werde oder über gebildete Rückstände. Diese weiteren Berichte seien jedoch nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

RM Zimmermann merkt an, dass aus seiner Sicht die angegebenen 10 Prozent für Unvorhergesehenes viel zu niedrig gewesen seien, wenn der Baupreisindex nicht mit berücksichtigt worden sei.

Herr Windhorst weist darauf hin, dass es sich beim Hinzurechnen von beispielsweise 8 Prozent für eine Baupreiserhöhung um Spekulation handele und dies sei in der öffentlichen Verwaltung nicht zulässig.

Herr Deutsch möchte wissen wie die Vorlaufplanungen der Bühnen für die Premiere aussehen. Es sei seines Erachtens notwendig bereits im Probebetrieb das neu sanierte Gebäude zu beziehen. Er weist darauf hin, dass im Februar 2014 berichtet worden sei, dass für die Inbetriebnahme des Probebetriebes ein Jahr eingeplant worden sei. In der aktuellen Darstellung sei dies jedoch auf ein Quartal zusammengeschrumpft.

RM von Bülow interessiert es, ob seitens der Bühnen über ein „Worst-Case-Szenario“ nachgedacht worden sei.

RM Pöttgen fragt, wann die Schlüsselübergabe erfolgen werde. Im Übrigen kritisiert er, dass der Bericht als Tischvorlage verteilt wurde, obwohl dieser bereits am 23.10.2014 mit der Verwaltung abgestimmt worden sei.

Der Geschäftsführende Direktor der Bühnen Wasserbauer erklärt, dass man eine gestaffelte Übergabe durchführen werde.

Herr Deutsch regt an, dass die Bühnen dem Ausschuss Kunst und Kultur bzw. dem Betriebsausschuss Bühnen einen Zeit- und Maßnahmenplan bezüglich des Einzugs in das Gebäude vorlegen.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes hält eine verantwortungsvolle Planung im Hinblick auf den Eröffnungstermin und den damit verbundenen Verträgen mit hochkarätigen Künstlern für zwingend erforderlich. Nach ihrer Auffassung müsse man mindestens ein Jahr vor dem Premieretermin die entsprechenden Verhandlungen aufnehmen.

Der Geschäftsführende Direktor der Bühnen Wasserbauer teilt mit, dass die Künstler bereits gebucht seien und man die Planungen dementsprechend durchführe. Er verweist in diesem Zusammenhang auf den überarbeiteten Terminplan 8.1 hin, räumt aber dennoch ein gewisses Risiko ein.

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger fügt hinzu, dass eine Inbetriebnahmeplanung in Auftrag gegeben worden sei, um den Termin der Premiere sicherzustellen. Dies geschehe in enger Abstimmung mit den Bühnen aber auch mit der Bauaufsicht und der Feuerwehr.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach bekräftigt, dass die Summe der Mehrkosten zum Zeitpunkt der letzten Ausschusssitzung noch nicht bekannt gewesen sei. Sie betont außerdem, dass Papiere über deren Existenz die Presse berichtet habe, nie bei ihr aufgetaucht seien.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister unterstreicht, dass der Informationsfluss unbedingt erhöht und verbessert werden müsse.

RM von Bülow zeigt sich irritiert über die Bemerkung der Beigeordneten und hält es für nicht nachvollziehbar, dass die Zahlen im Kulturdezernat nicht bekannt gewesen seien. Sie bemängelt die Vorgehensweise in der Angelegenheit und merkt an, dass das Kulturdezernat immer noch den Bühnen übergeordnet sei.

RM Dr. Elster findet es skandalös wenn dies der Wahrheit entspreche und der Verwaltung fast sieben Monate keine Informationen vorgelegt worden seien.

Herr Dr. Wackerhagen bezieht sich noch einmal auf die Monatsberichte und fragt, ob diese nicht der Bauverwaltung und der Kulturverwaltung zur Kenntnis vorgelegt worden seien. Oder müsse man davon ausgehen, dass in den vergangenen sieben Monaten keine Berichte angefordert wurden.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach zeigt auf, dass in der Presse immer wieder Summen zwischen 23 und 47 Mio. EUR genannt und von irgendwelchen Papieren die Rede gewesen sei. Sie bezeichnet diese Darstellungen als unseriös und unterstreicht, dass sie nur über Dinge berichten wolle, von denen ihr nachvollziehbare Informationen vorliegen. Abschließend betont sie, dass sie bereits vor der Sommerpause angekündigt habe, dass man die Gesamtsumme in Höhe von 253 Mio. EUR überschreiten werde und die Kostensteigerung sich im einstelligen Prozentbereich bewege.

RM Dr. Elster schlägt vor, die Mitteilung der Verwaltung, die vor der Sommerpause verteilt worden sei, dem Ausschuss erneut vorzulegen, da diese seiner Fraktion nicht bekannt sei.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet darum, die entsprechende Mitteilung nachzureichen. Sie hält es für wichtig, dass man vertrauensvoll zwischen Politik, Bauherren, Controlling und Verwaltung arbeitet und dass man frühzeitig über Verlautbarungen informiert werde. Dies gelte nicht nur für die Sanierung der Bühnen, sondern ebenso für alle weiteren Kulturbauten.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist darauf hin, dass bereits dem Februarbericht zu entnehmen gewesen sei, dass die Reserve für das UV (Unvorhergesehenes) bereits vollständig für zu erwartende Mehrleistungen benötigt werde.

### **3.1.2 Orchesterprobezentrum Stolberger Straße**

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger berichtet bezüglich des Orchesterprobezentrums in der Stolberger Straße und hebt dabei hervor, dass es eine termingerechte Übergabe des Objektes geben werde.

RM von Bülow schlägt vor, das Thema in der nächsten Sitzung des Betriebsausschusses Bühnen erneut auf die Tagesordnung zu nehmen.

### **3.1.3 Archäologische Zone/Jüdisches Museum**

RM von Bülow erkundigt sich nach dem Ergebnis der Belegprüfung.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach teilt mit, dass sie in den vergangenen Monaten immer vehement den Standpunkt vertreten habe, erst dann mit Zahlen an die Öffentlichkeit zu treten, wenn diese belastbar seien und halte dies immer noch für den richtigen Weg. Sie ist überzeugt, dass dieses großartige und international beachtete Projekt eine sachliche Diskussion verdiene. Es sei nun die Gelegenheit gekommen, den enormen Projektfortschritt zu dokumentieren, mit belastbaren Zahlen zu hinterlegen und einen Ausblick darauf zu geben, welche weiteren Kosten noch entstehen werden, die in den bisherigen Berechnungen keine Berücksichtigung finden konnten. Sie weist ausdrücklich darauf hin, dass es sich noch nicht um die endgültige Kostenberechnung handeln könne, sondern um eine qualifizierte Kostenbewertung.

Sie führt aus, dass die archäologischen Grabungen in zwei großen Bereichen noch nicht abgeschlossen seien. Zum einen werde noch zwischen dem Historischen Rathaus und dem Spanischen Bau gegraben. Diese Stelle sei besonders sensibel, da sie den Übergang zu dem bereits bestehenden Praetorium und den neuen Ausgrabungen herstellen werde. Zum anderen seien die Bereiche unter dem ehemaligen Schutzzelt noch nicht vollständig ergraben. Im Bereich der Portalgasse und Unter Goldschmied befinden sich scheinbar sogenannte „Fehlstellen“ durch Kellereinbauten des 19. Jahrhunderts. Sollten sich die Vermutungen der Archäologen bestätigen, könne man diesen Teil der Grabung für weitere Flächen des Museums verwenden. Diese Bereiche seien von zentraler Bedeutung, da sie für die weitere Nutzung durch den Landesverband Rheinland bedeutend sind. Hier finde ein intensiver Austausch zwischen allen Beteiligten im Rahmen des Grabungsfortschrittes statt.

Sie hebt hervor, dass eine für die Finanzierung des Projektes bedeutsame Entwicklung die Belegprüfung sei. Hierbei handele es sich um die Überprüfung der für die Grabung bereits verausgabten Kosten. Die Anfang November 2013 vorgelegten Übersichten zur Fortschreibung der Kosten ergaben, dass die erfolgten Ausgaben für die Grabungen mit 7,29 Mio. € deutlich über den dafür vorgesehenen Betrag von 1,835 Mio. € lagen. Hierzu fand eine Überprüfung aller 4.000 Belege statt, die entsprechend der DIN 276 dem Baubereich und der Grabungen zugeordnet wurden. Diese genaue Aufteilung der Kosten habe zu dem Ergebnis geführt, dass für die Grabungen insgesamt 5.367.188 € ausgegeben worden seien. Die Summe der etatisierten Grabungskosten von 1,835 Mio. € sei demnach um 3.532.188,14 € überschritten worden. Sie geht davon aus, dass die Grabungen für den Zeitraum von Oktober 2013 bis Dezember 2014 weitere 400.000 € gekostet haben. Darüber hinaus habe Herr Dr. Trier eine Schätzung abgegeben in der er vermutet, dass ab Dezember 2014 ein weiterer Betrag in Höhe von 1 Mio. € für die Grabung erforderlich sein werde. Demnach belaufe sich der Betrag für die Grabungen auf insgesamt auf 6.767.188 €.

Sie teilt weiter mit, dass im Zuge der Entwicklung und Diskussion um das Projekt es ein zentrales Anliegen gewesen sei, die Eingangssituation für die Archäologische Zone auf den Rathausvorplatz zu verlegen. Diese Optimierungsvariante III sei von den

Architekten bereits vorgestellt worden. Durch die Änderungen sinken die reinen Kosten des Baus in der Kostenbewertung auf 38.037.506 €

Sie macht darauf aufmerksam, dass die Kostentreiber in der aktuellen Kostenbewertung die Preissteigerungen der letzten Jahre im Bausektor seien. Der Baupreisindex habe in den vergangenen Jahren bei einer Steigerung von rund 9% gelegen. Weiterhin habe es kostensteigernde Ansätze in der Planung gegeben. Ebenso steigen die Baunebenkosten von 11.037.636,46 € auf 16.715.901,34 €. Dies sei unter anderem bedingt durch höhere Honoraransprüche für die Planer nach der neuen HOAI, die Verlängerung der Projektlaufzeit, der Insolvenz eines Planungsbüros geschehen.

Abschließend berichtet sie, dass es im April 2014 eine weitere Inaussichtstellung von Fördermitteln durch das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr gegeben habe. Das Land Nordrhein-Westfalen habe angesichts der vorgenommenen Optimierung seine Förderzusage im April 2014 deutlich erhöht. Statt mit bisher 14,3 Mio. € habe das Landesbauministerium Oberbürgermeister Roters eine Zuschusszusage bis zu einer Höhe von 32,7 Mio. € übermittelt. Für die Stadt Köln bedeute die neue Förderung eine deutliche Entlastung ihres Finanzierungsanteils für das Projekt. Bisher habe man mit einem Eigenanteil der Stadt Köln von 37,5 Mio. € gerechnet. Dieser werde sich nunmehr auf 28,8 Mio. € reduzieren. Im Übrigen fördere das Land NRW die Archäologische Zone im Rahmen der Regionale 2010 aus Städtebaufördermitteln und nicht aus Mitteln des Museumsbaus.

Frau Günther erläutert den vorliegenden Bericht des Projektmanagers Drees & Sommer.

Frau Brunn bittet darum, die Berichte künftig frühzeitig dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen.

RM Dr. Elster kritisiert unter anderem, dass die Grabungskosten seit dem Planungsbeginn um zweihundert Prozent gestiegen seien und es gebe noch weitere Grabungen, die Kosten verursachen. Bei den Baukosten seien es ebenfalls rund zwanzig Prozent mehr Kosten.

RM von Bülow regt an, der Politik wie gewohnt die Soll - und Ist-Zahlen vorzulegen.

RM Zimmermann möchte wissen, ob die Mehrkosten beispielsweise durch Fehlplanungen entstanden seien. Außerdem fragt er, wann es zu einer Neubewertung der Betriebskosten seitens der Stadt Köln und des LVR komme.

Herr Tautkus bedankt sich für den Vortrag der Beigeordneten und bittet auch künftig um transparente Informationen.

Herr Deutsch fragt, ob die erhöhten Grabungskosten anhand einer falschen Kostenplanung oder als Ergebnis einer schlechten Umsetzung in der Praxis entstanden seien. Außerdem interessiert ihn der Grund für die Aufstellung der Bohrpfähle.

Herr Dr. Trier erklärt bezüglich der Grabungen, dass ursprünglich ein anderer zeitlicher Ansatz veranschlagt worden sei. Dies habe er der Aktenlage zu entnehmen. Die Verlängerung der Grabungszeit, die unter anderem einem reichen archäologischen Befund geschuldet sei, habe sicherlich auch zu erhöhten Grabungskosten geführt. Er unterstreicht, dass man erfolgreich an einer Kostenoptimierung arbeite. Zum Stand der Grabung berichtet er, dass im Umfeld der Synagoge und der Mikwe die Grabungen Ende des Jahres abgeschlossen sein werden. Der zusätzliche Betrag in Höhe von 1 Mio. €, der für die Grabung erforderlich sei, benötige man unter anderem für die Restaurierung der zahlreichen Funde und für die Arbeiten zur Erfüllung der Vorgaben des Denkmalschutzgesetzes.

Frau Rinnenburger ergänzt, dass die Bohrpfähle zur Prüfung der Statik aufgestellt worden seien.

RM Dr. Elster berichtet, dass es seitens des LVR eine neue Beschlussfassung geben werde. Diese betreffe den Betrieb des Museums. Dies hänge hauptsächlich mit den Umplanungen und den dadurch verlorengegangenen Flächen zusammen und betreffe den geplanten Rundgang. Er möchte wissen, welche Auswirkungen die Planungen auf die Betriebskosten haben.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erklärt, dass man die Neubewertung der Betriebskosten erst dann herbeiführen könne, wenn die Grabungen beendet seien. Hierüber sei der LVR informiert.

### **3.1.4 Erweiterung Wallraf-Richartz-Museum**

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger berichtet über den aktuellen Sachstand und teilt auf Nachfrage der Vorsitzenden Dr. Bürgermeister mit, dass im Frühjahr 2015 der Investorenwettbewerb ausgeschrieben werde. Dies geschehe europaweit.

### **3.1.5 Neubau Historisches Archiv**

Ein Vertreter des Architektenbüros Wächter & Wächter erläutert den vorliegenden Sachstandsbericht zum Neubau des Historischen Archivs.

RM Dr. Elster erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand bezüglich der Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro.

RM Zimmermann fragt, ob mit den Nutzern des Eifelwall 5 eine Nutzung bis Mai 2015 vereinbart worden sei. Außerdem erkundigt er sich, ob hier der Baupreisindex eingeplant wurde und ob dies, entgegen der Aussage des Projektsteuerers der Bühnen, doch erlaubt sei.

Frau Rinnenburger erklärt, dass die Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro bis zur Leistungsphase 5 geplant sei. Dies sei von vorne herein so geplant gewesen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Berichte zur Kenntnis.

## **4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

### **4.1 Beantwortung einer Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Konsequenzen der defekten Sprinkleranlage im RJM" 2799/2014**

Die Betriebsleiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger macht darauf aufmerksam, dass in Abstimmung mit der Feuerwehr, der Museumsleitung und der Gebäudewirtschaft abgewägt werde, inwiefern man den Einsatz einer Sprinkleranlage kompensieren könne. Außerdem habe die Stadt Köln ihre Rechtsansprüche bei den Vertragspartnern geltend gemacht und es gebe eine letzte abnahmefähige Fristsetzung bis Ende November. Sie zeigt auf, dass sie hierzu nicht mehr sagen könne, da es sich um ein schwebendes Rechtsverfahren handele.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**4.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM Henseler betreffend "Akademie der Künste der Welt/Köln gGmbH" 3127/2014**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**5 Schriftliche Anfragen**

**5.1 Anfrage der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion betreffend "Sachstandsberichte zu laufenden Projekten" AN/1273/2014**

**Antwort der Verwaltung  
3194/2014**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**6 Schriftliche Anträge**

**6.1 Antrag der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion betreffend "Raum für Kunst im Porzer Hertie Kaufhaus" AN/1297/2014**

**Gemeinsamer Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Zwischennutzung für Hertie-Immobilie in Köln-Porz" AN/1477/2014**

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach teilt mit, dass das bereits im Sommer gekaufte ehemalige Karstadt-/Hertie- Warenhaus in Köln-Porz bisher durch die Stadt Köln noch nicht in den Besitz übernommen worden sei, da der Voreigentümer noch Leistungen zu erbringen habe. Die Übergabe findet nach dem jetzigen Sachstand voraussichtlich in der 45. Kalenderwoche statt. Danach sei der bauliche Status des Gebäudes zu ermitteln. Es könne zurzeit angenommen werden, dass einer Zwischennutzung technisch enge Grenzen gesetzt seien, da die gesamte Haustechnik durch den langen Leerstand sowie Einwirkungen Dritter nicht mehr zu benutzen sei. Die Verwaltung habe bereits zu einem frühen Zeitpunkt beabsichtigt entsprechende Nutzungen zu ermöglichen. Die Voraussetzung hierfür sei, dass dies technisch realisierbar sei. Die Liegenschaftsverwaltung werde in enger Zusammenarbeit mit der Kulturverwaltung die Verwendbarkeit des Hauses für kulturelle Nutzungen als Zwischennutzung untersuchen.

RM Dr. Elster schlägt vor, den Antrag seiner Fraktion und der FDP-Fraktion zu beschließen, damit die entsprechende Prüfung für eine Zwischennutzung der Immobilie stattfinde.

RM von Bülow schließt sich grundsätzlich dem Impuls der CDU-Fraktion an, verweist jedoch auf den gemeinsamen Ergänzungs- bzw. Änderungsantrag ihrer Fraktion und

der SPD-Fraktion. Sie unterstreicht, dass die Belebung der Porzer Innenstadt vor allem durch kulturelle und wirtschaftliche Nutzungen geschehen soll.

Herr Deutsch hält es für möglich in der Angelegenheit eine gemeinsame Lösung zu finden. Schließlich zeigen die beiden vorliegenden Anträge eine gemeinsame Stoßrichtung an.

Herr Tautkus plädiert dafür dem ursprünglichen Antrag der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion zuzustimmen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, den Beschluss mit dem ersten Satz des Änderungsantrages zu beginnen, danach die Formulierung des Ursprungsantrags einzufügen und abschließend mit dem restlichen Text des Änderungsantrages fortzuführen.

### **Beschluss:**

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob und wie eine Zwischennutzung in der von der Stadt Köln erworbenen Immobilie „Hertie-Kaufhaus“ in der Porzer Innenstadt darstellbar ist.

Insbesondere möge die Verwaltung prüfen, in wie weit sich die Immobilie des Hertie Kaufhauses in Porz eignet, um dort eine temporäre Nutzung für Künstler od. künstlerische Tätigkeiten zu ermöglichen.

Ziel sollte sein, hierdurch eine Belebung des Porzer City-Bereichs zu erreichen, bis die in Vorbereitung befindliche städtebauliche Neuordnung umgesetzt ist. Zur Zwischennutzung könnten sich beispielsweise Einzelhandel, kulturwirtschaftliche und kulturelle Nutzungen, darunter insbesondere auch Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen eignen, da sie Publikum anziehen.

Im Rahmen der Prüfung ist der gegenwärtig schlechte Zustand der Immobilie – insbesondere des Erdgeschosses – für mögliche Zwischennutzungen konkret zu bewerten und eine Kostenschätzung für notwendige Maßnahmen vorzunehmen, damit die Räumlichkeiten temporär nutzbar gemacht werden können. Nötige Baumaßnahmen müssen für die Stadt haushaltsneutral erfolgen.

Über das Prüfergebnis ist Ausschuss Kunst und Kultur, der Liegenschafts- und Stadtentwicklungsausschuss zu unterrichten.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

## **6.2 Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion betreffend "Resolution gegen kulturellen Ausverkauf durch die Landesregierung" AN/1476/2014**

### **Mündlicher Resolutionsvorschlag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Herr Prof. Dr. Lemper begründet den Antrag der CDU- Fraktion und der FDP-Fraktion und spricht sich gegen die Veräußerung zweier Kunstwerke durch die Landesregierung aus. Er kritisiert dabei insbesondere den beabsichtigten Zweck Er plädiert dafür, dass seitens des Ausschusses Kunst und Kultur die Landesregierung NRW darauf

hingewiesen werde, dass diese Vorgehensweise nicht hinnehmbar sei. Aus seiner Sicht bestehe die Gefahr, dass künftig Kunstwerke aus der öffentliche in die private Hand verschwinde und der Sanierung aller möglichen Dinge dienen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister zeigt auf, dass das Thema seit längerer Zeit auch in der Landesregierung diskutiert werde und es könne auf keinen Fall von einem kulturellen Ausverkauf die Rede sein. Dagegen möchte sie sich im Namen ihrer Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen verwehren. Sie ist der Auffassung, dass es wichtig sei darauf zu achten was mit Kulturgut passiere und dies sorgfältig diskutiert und betrachtet werden müsse. Sie macht darauf aufmerksam, dass der Verkauf der Bilder bereits beschlossen worden sei und dass es bereits früher Verkäufe dieser Art gegeben habe. Ihre Fraktion unterstützt, dass die Landesregierung einen runden Tisch mit Vertretern von Kultur, Politik und landeseigenen Betrieben einrichte und fordert dazu auf, für den zukünftigen Umgang mit Kunstwerken im Besitz der Landesregierung und der landeseigenen Betriebe einen verbindlichen Katalog mit Kriterien zu erarbeiten, wie man künftig damit umgehen wolle.

Herr Deutsch macht auf Hinweise aus dem Kunsthandel aufmerksam, dass es durchaus Überlegungen zum Verkauf von Kunstwerken aus nicht musealen Beständen gegeben habe. Deshalb halte er es für sinnvoll ein deutliches Signal zu geben, dass man dies nicht mittragen wolle. Im Übrigen kritisiert er, dass der beschlossene Verkauf der Andy Warhol Bilder in den Vereinigten Staaten getätigt werden soll. Dies geschehe seines Erachtens, um Mehrwertsteuerregelungen zu umgehen.

RM Zimmermann unterstützt den Antrag der CDU-Fraktion. Ihm gehe es darum, dass keine Begehrlichkeiten entstehen, um marode Betriebe und Haushalte zu sanieren. Er appelliert an die SPD-Fraktion und die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen eine andere Gemeinsamkeit mit dem CDU-Antrag zu finden, als lediglich die Forderung eines runden Tisches.

Herr Tautkus erklärt, dass seine Fraktion dem CDU-Antrag zustimmen werde und fügt hinzu, dass seines Erachtens der Zweck zur Veräußerung von Kunstwerken aus der öffentlichen Hand keine große Rolle spiele. Er schlägt deshalb vor, dass der Rat der Stadt Köln sich gegen den Verkauf der Bilder aussprechen möge.

RM von Bülow stellt fest, dass man sich in der Zielrichtung einig sei. Allerdings käme der Dringlichkeitsantrag zu spät, weil der Vorgang bereits lange bekannt und nicht mehr einzuholen sei. Deshalb habe man einen Ersetzungsantrag gestellt, um an einem runden Tisch Kriterien zu entwickeln, wie man die Kulturgüter des Landes schützen könne. Dies gelte natürlich auch für die Kulturgüter dieser Stadt. Das Ziel sei der Erhalt und der Schutz des Kulturgutes. Es müsse auf Landesebene gesteuert werden, dass Kulturgüter nicht verkauft und zur Haushaltskonsolidierung herangezogen werden können.

RM Welcker hält es für unmöglich, dass das Land, mittelbar über ein Unternehmen, Kulturgüter von hoher Qualität verkaufe, um irgendwelche laufenden Kosten zu decken. Dies sei so nicht hinnehmbar. Sie ist im Übrigen der Auffassung, dass der Verkaufsprozess noch nicht abgeschlossen sei und demnach noch verhindert werden könne.

Herr Prof. Dr. Lemper hält die Vorgehensweise der Landesregierung NRW in der Sache für kulturpolitisch unzulässig.

Herr Traeder spricht sich für den CDU-Antrag aus.

Frau Brunn hält es für widersprüchlich, dass ausgerechnet die Parteien, die stets massiv für Privatisierungen eingetreten seien, sich nun in dieser Angelegenheit empö-

ren und engagieren. Sie plädiert dafür, einen gemeinsamen Antrag in den Rat einzureichen der beinhaltet, dass festzustellen sei welche Kulturgüter man habe und dass diese zu schützen seien. Aus ihrer Sicht müsse man den CDU-Antrag in der vorliegenden Form ablehnen.

Herr Sörries ist der Auffassung, dass man dem mündlichen Änderungsantrag eine Aussage über die Verurteilung des Verkaufes von öffentlichen Kulturgütern hinzufügen könnte, um eine allgemeine Einigung in der Sache zu erzielen. Der Antrag der CDU-Fraktion sei diesbezüglich zu eng gefasst, da er sich lediglich auf die beiden Warhol-Bilder beziehe. Im Übrigen habe der CDU-Geschäftsführer im Verwaltungsrat der NRW-Bank dem Verkauf zugestimmt.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister lässt zunächst über den Antrag der CDU-Fraktion abstimmen.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur fordert die Landesregierung auf, den beabsichtigten Verkauf der beiden Warhol-Bilder „Triple Elvis“ und „Four Marlon“ nicht durchzuführen. Er hat kein Verständnis dafür, dass unwiederbringliches Kulturgut aus öffentlicher Verantwortung und Zugänglichkeit herausgenommen und damit den Bürgern vorenthalten werden, um es in den Besitz anonymer, privater Hände zu bringen.

Diese Versteigerung wäre der erste kulturelle Ausverkauf in der Nachkriegsgeschichte von Nordrhein-Westfalen.

Dass der Verkauf der Bilder darüber hinaus als Sanierungsinstrument einer wirtschaftlich maroden Spielhalle („SpielWest“) eingesetzt werden soll, macht diesen ganzen Skandal auf drastische Weise geradezu perfekt.

Mit der Versteigerung von Kunstwerken aus öffentlichem Besitz muss sich die Landesregierung sich den Vorwurf der Grenzüberschreitung und des kulturpolitischen Tabubruchs gefallen lassen.

Der Kulturausschuss regt an, die beiden in Frage kommenden Bilder noch jetzt aus dem Auktionsgeschäft herauszunehmen und die Ausfuhrlizenz, die das nordrhein-westfälische Kultusministerium in Düsseldorf ausgestellt hat, zurückzunehmen.

Der Kulturausschuss regt weiter an, die beiden Bilder als zeitlich befristete Leihgaben ausgesuchten Museen in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung zu stellen.

Der Kulturausschuss bekräftigt, dass ein Bilderverkauf aus den Beständen der städtischen Museen in Köln niemals in Betracht kommt.

### **Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich –gegen die Stimmen der CDU-Fraktion, der FDP-Fraktion und der Fraktion Die Linke- abgelehnt.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister teilt die mündlich formulierte Resolution der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen mit.

Die CDU-Fraktion spricht sich dafür aus den Vorschlag von Herrn Sörries in die Formulierung mit aufzunehmen und sagt zu, danach der Resolution zuzustimmen.

Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung verkündet Vorsitzende Dr. Bürgermeister, dass man bei dem mündlich formulierten Resolutionstext bleibe und lässt darüber abstimmen.

## **Beschluss:**

Wir begrüßen, dass die Landesregierung einen runden Tisch mit Vertretern aus Kultur, Politik und landeseigenen Betrieben einrichten wird und fordern Sie auf, den zukünftigen Umgang mit Kunstwerken im Besitz des Landes und landeseigenen Betrieben zu erarbeiten, um sie zu schützen.

## **Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich –gegen die Stimmen der CDU-Fraktion, der FDP-Fraktion und der Fraktion die Linke- zugestimmt.

## **7 Allgemeine Vorlagen**

### **7.1 Filmkulturförderkonzept 2418/2014**

#### **Gemeinsamer Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend „Filmkulturförderkonzept“ AN/1173/2014**

RM Pöttgen weist darauf hin, dass der Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen bereits in der letzten Sitzung ausführlich erörtert wurde und unterstreicht, dass man es trotz der Erläuterungen seitens der Verwaltung bei dem geänderten Beschlussvorschlag belassen wolle.

Herr Tautkus macht darauf aufmerksam, dass die freie Szene Planungssicherheit brauche und deshalb den Beschlussvorschlag gemeinsam mit der Kulturverwaltung ausgehandelt habe, dem seine Fraktion zustimme. Er fordert die Verwaltung jedoch auf, den tatsächlichen Bedarf für die einjährige Projektförderung im kommenden Haushalt zu dokumentieren.

Kulturamtsleiterin Foerster sagt zu, den Vorschlag aufzugreifen und erklärt, dass die Haushaltsplaneinbringung für Dezember vorgesehen sei und man hierfür eine Angleichung des Filmbudgets plane.

Herr Deutsch spricht sich für die Variante 2 des Beschlussvorschlages aus. Er möchte wissen, warum in dem vorliegenden Änderungsantrag die dreijährige Förderung vorgeschlagen werde. In der von der Verwaltung dargestellten Begründung für eine vierjährige Förderung sehe er durchaus Vorteile.

RM von Bülow erklärt, dass der Beschlussvorschlag des Änderungsantrages keine Begrenzung auf zweimalige Förderung beinhalte und sich deshalb aus ihrer Sicht, durch eine dreijährige Förderung bessere Möglichkeiten für neue Antragsteller ergeben könnten.

RM Dr. Elster stimmt grundsätzlich dem Vorschlag der Verwaltung zu, befürwortet jedoch keine Begrenzung auf zwei Förderphasen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht deutlich, dass der Ausschuss sich bezüglich des Verzichts auf die Begrenzung einer zweimaligen Förderung einig sei. Sie teilt mit, dass sich ihre Fraktion gemeinsam mit der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ebenfalls auf eine vierjährige Projektförderung verständigt habe. Sie hält es für dringend erforderlich, sich frühzeitig mit dem Filmförderkonzept für die nächste Phase inhaltlich zu

befassen. Außerdem sei es wichtig zu versuchen, alle Sparten der freien Szene finanziell nach ihrer Notwendigkeit auszustatten. Sie macht jedoch in diesem Zusammenhang auf die schwierige Haushaltssituation aufmerksam.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt die als Anlage 2 (Variante 2) beigefügte „Neufassung des Filmkulturförderkonzepts Köln, Version 2“ mit folgenden Änderungen:

Text des Filmkulturförderkonzepts Köln (Stand: 4. August 2014)

3. Situationsanalyse (S.8, 2. Absatz) – bleibt unverändert

4. Förderinstrumente (S. 10, 1. Absatz) – bleibt unverändert

NEU:

4.1 **vierjährige** Projektförderung/Reihenförderung (S.10, 2. Absatz)

Zusätzlich zur bereits bestehenden jährlichen Projektförderung ist eine **vierjährige** Projektförderung sinnvoll. Sie **festigt** die Planungssicherheit des Veranstalters, kann jedoch ggf. unter der bisherigen jährlichen Projektfördersumme liegen. Hierfür können Filmkulturinitiativen alle **vier Jahre** zu einem Ausschreibungstermin ein Konzept einreichen, das von einem vom **Ausschuss Kunst und Kultur auf Vorschlag des Kulturamtes gewählten** Beirat aus Fachleuten beurteilt wird. **Der Ausschuss** entscheidet auf der Grundlage der Empfehlungen des Beirats und **des Kulturamtes**. Es ist ein Projektantrag des gleichen Trägers pro Ausschreibungsperiode zugelassen.

NEU:

4.2. Strukturförderung (S. 11f., 2. Absatz)

Die Strukturförderung wird alle **vier** Jahre ausgeschrieben. Sie wird für klar formulierte Maßnahmen mit einem darzustellenden Nachhaltigkeitseffekt gewährt. Es können Förderungen in Höhe von 25.000 bis maximal 50.000 Euro pro Projektträger vergeben werden (mehrfache Vergabe möglich).

Die Strukturförderung **festigt** die Planungssicherheit über **vier** Jahre und ist mit folgenden strukturellen Auflagen verbunden: mind. einjähriges Bestehen mit künstlerischer Leitung, Gewährleistung von professioneller Geschäftsführung / Festivalproduktion, Buchhaltung und Fördermittelabwicklung, PR- und Marketingarbeit mit Fachpersonal, Einreichung eines jährlichen Sachberichts. Hierfür können Filmkulturinitiativen alle **vier** Jahre im Rahmen einer Ausschreibung ein Konzept mit dreijährigem Wirtschaftsplan einreichen, das wie die **vierjährige** Projektförderung von einem vom **Ausschuss Kunst und Kultur auf Vorschlag des Kulturamtes gewählten** Beirat bewertet wird. Der Beirat bewertet auf der Grundlage des Antrags und der Erfahrungen des vergangenen Veranstaltungsjahres; besonderes Augenmerk soll dabei auf einer Profilstärkung und inhaltlichen Konzentration für die geförderten Projekte liegen und weniger auf der unbedingten Ausweitung der bisherigen Programmarbeit. Geplante Angebote der Filmbildung sollten sich auf aktuelle und professionelle Formen der Vermittlung konzentrieren. Strukturförderungen werden in Form von Betriebskostenzuschüssen für einen Zeitraum von bis zu **vier** Jahren gewährt. Ein Betriebskostenzuschuss bedeutet, dass die Gesamtsituation des jeweiligen Antragsstellers bewertet wird und bei der Antragsstellung und dem Verwendungsnachweis das gesamte Geschäftsgebaren des Antragstellers dargestellt werden muss. Die Verwaltung strebt an, die Ausschreibung zur Strukturförderung so zu terminieren, dass Förderungen im

März des Vorjahres zugesagt werden können (unter Hinweis auf Haushaltsvorbehalt). Die Anzahl der zu vergebenden Strukturförderungen hängt entscheidend von den jeweiligen verfügbaren Haushaltsmitteln ab und wird von der Verwaltung auf der Grundlage der Bewertung und Empfehlung des Beirats entschieden.

NEU:

#### 5. Vergabestrukturen (S.14)

Bei der Vergabe der jahresübergreifenden Projekt- und der Strukturförderung sowie strategischen Ausrichtungen der Förderung wird das Kulturamt beraten durch einen vierköpfigen Beirat, der **vom Ausschuss Kunst und Kultur auf Vorschlag des Kulturamtes gewählt** und alle fünf Jahre neu besetzt wird. Der Beirat votiert gegenüber **dem Ausschuss** und dem Kulturamt bei Vorschlägen für mögliche institutionelle Förderungen.

#### 6. Zeitplan (S. 15, 1. Absatz) – bleibt unverändert

Das am 7.12.2010 beschlossene „Filmkulturförderkonzept Köln“ wird aufgehoben.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

#### **7.2 Vergabe der Strukturförderung im Filmbereich, Haushaltsjahre 2015 - 2017 2227/2014**

Vorsitzende Dr. Bürgermeister erklärt, dass aus ihrer Sicht die Argumentation des Beirates nicht ganz nachvollziehbar sei. Dies betreffe insbesondere die Kürzung für das "Filmfest Afrika - Jenseits von Europa". Sie schlägt vor, die Angelegenheit zurück in die Verwaltung und den Beirat zu verweisen, um diese Entscheidung erneut zu überdenken und gegebenenfalls die Vorlage zur nächsten Sitzung erneut vorzulegen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur verweist die Angelegenheit zurück in die Verwaltung und den Beirat.

#### **7.3 Vergabe der Konzeptionsförderung in der Sparte Theater, Haushaltsjahre 2015-2018 1096/2014**

#### **Zusatz- und Änderungsantrag der CDU-Fraktion zu Top 7.3 - Vergabe der Konzeptionsförderung in der Sparte Theater, Haushaltsjahre 2015-2018 AN/1474/2014**

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes teilt mit, dass ihre Fraktion der Vorlage zustimmen werde.

RM Dr. Elster weist auf den Änderungsantrag seiner Fraktion hin und macht auf die Notwendigkeit des sogenannten Feuerwehrtopfes in den vergangenen Jahren aufmerksam, der dazu beigetragen habe die Theaterszene lebendig zu halten. Er ist der Auffassung, dass das Theater "Comedia Colonia" zum größten Teil aus Städtebaufördermitteln zu fördern sei und der im Theaterförderkonzept bereitgestellte Betrag aus-

schließlich der Kultur der "Comedia Colonia" zur Verfügung gestellt werden müsse. Im Übrigen entspreche der Beschlussvorschlag der Verwaltung nicht dem Votum des Theaterbeirates und beinhalte dadurch die Konsequenz, dass beispielsweise das Projekt "Raum 13" und das Theater "Der Keller" extrem gefährdet seien.

RM von Bülow kritisiert die Vorgehensweise in der Angelegenheit und dass die Beschlussvorlage der Verwaltung die Politik um Monate zu spät erreicht habe. Der Beirat habe bereits im Februar sein Votum mitgeteilt und die Theater seien im Juni, vorbehaltlich einer politischen Entscheidung, über das Ergebnis unterrichtet worden. Außerdem vermisst sie Lösungsvorschläge der Verwaltung, weitere förderungswürdige Theater zu unterstützen. Bezüglich des Änderungsantrages der CDU-Fraktion merkt sie an, dass darin keine Finanzierungsmöglichkeit aufgezeigt werden. Man könne nicht im Vorgriff auf den Haushalt 2015 eine Zurverfügungstellung irgendwelcher Finanzmittel beschließen. Dies müsse aus dem jetzigen Haushalt, wie beispielsweise durch eine Umschichtung, geschehen. Es gebe jedoch weder von der Verwaltungsseite noch seitens der Politik einen entsprechenden Lösungsvorschlag.

Herr Deutsch weist die Argumentation seiner Vorrednerin bezüglich des Änderungsantrages der CDU-Fraktion zurück. Schließlich sei der Beschlussvorschlag der Verwaltung ebenfalls ein Vorgriff auf den nächsten Haushalt. Er hält es für wichtig, den politischen Willen für die Einrichtung des Feuerwehrtopfes zu bekunden.

Herr Tautkus spricht sich grundsätzlich für den Antrag der CDU-Fraktion aus und möchte wissen, welche Theater bislang aus dem Feuerwehrtopf gefördert worden seien und wo diese Förderung weiterhin notwendig ist.

Herr Traeder hält die Förderung der "Bühne der Kulturen" für nicht würdig und spricht in diesem Zusammenhang von Rassismus von Migranten gegen deutsche Mitarbeiter des Theaters.

Herr Tautkus weist darauf hin, dass die AfD nun endlich ihr wahres Gesicht zeige.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erklärt, dass die Kulturverwaltung die schwierige Situation der Theater durchaus sehe und das die Mittel im Haushalt angemeldet worden seien. Sie weist darauf hin, dass man hierfür jedoch ein politisches Votum benötige.

Kulturamtsleiterin Foerster erläutert, dass man vor dem Haushaltsbeschluss keine Auszahlungen tätigen dürfe, wenn es hierfür keine politische Grundlage gebe. Deshalb wolle man den Feuerwehrtopf als Ansatz nehmen und diesen fortschreiben. Damit könne man bereits im Januar für die Theater die entsprechenden Auszahlungen vornehmen. Zu der Frage, ob noch andere Theater aus dem Feuerwehrtopf gefördert werden erklärt sie, dass die meisten Theater die bisher daraus gefördert worden seien, sich im Rahmen einer Konzeptionsförderung beworben haben. Die fachliche Bewertung des Theaterbeirates für alle 13 Theater sei deshalb auch in der Beschlussvorlage dargelegt worden.

RM Dr. Elster vertritt die Auffassung, dass die Verwaltungsvorlage um die vier fehlenden Theater ergänzt werden müsse, die aus Sicht des Theaterbeirates ebenfalls zu fördern seien. Sollte man dem jetzigen Beschlussvorschlag der Verwaltung folgen, sei dies nicht möglich. Er plädiert deshalb erneut für den Änderungsantrag seiner Fraktion. Schließlich wolle man nicht beschließen, dass der Theaterbereich 200.000 EUR weniger bekomme als in den letzten drei Jahren. Hierzu werde seine Fraktion, wenn nötig, einen weiteren Änderungsantrag einreichen.

RM Breite hätte eigentlich erwartet, dass die Fortschreibung des Feuerwehrtopfes, wie es die Kulturamtsleiterin soeben befürwortet habe, Bestandteil der Beschlussvorlage gewesen wäre. Er stellt sich die Frage, ob es hierüber keine einheitliche Verwal-

tungsmeinung gegeben habe und ist der Auffassung, dass man für die Zusetzung von 200.000 EUR einen Weg finden könne. Er schlägt deshalb vor, dass der Ausschuss Kunst und Kultur ein dementsprechendes Votum für die weitere Beratung im Finanzausschuss und im Rat abgebe, um der Kulturdezernentin in dieser Angelegenheit den Rücken zu stärken.

Herr Tautkus plädiert dafür, zum einen die Förderung für die neun in der Beschlussvorlage aufgeführten Theater in trockene Tücher zu bringen und zum anderen der Variante 1 des CDU-Antrages zuzustimmen. Er schlägt vor, dies in zwei unterschiedlichen Abstimmungen zu tun.

RM von Bülow erinnert daran, dass der Feuerwehrtopf von Rot/Grün im Zusammenhang mit der Kulturförderabgabe eingeführt worden sei. Sie unterstreicht, dass sie das Votum des Theaterbeirates nicht in Abrede stellen wolle, allerdings habe man ein begrenztes Finanzvolumen. Sie schlägt vor, in der heutigen Sitzung die Verwaltungsvorlage zu verabschieden und die Fortführung des Feuerwehrtopfes später im Finanzausschuss zu diskutieren.

Herr Knieps ist der Meinung, dass der Ausschuss Kunst und Kultur die Dinge aus kulturpolitischer Sicht darlegen müsse. Er hält es für einen Fehler, die Fortschreibung des Feuerwehrtopfes und die Förderung der restlichen vier Theater nicht zu berücksichtigen. Hier müsse man ein klares Signal für die nachfolgenden Gremien setzen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt sich dem Vorschlag von RM von Bülow an und betont, dass man alle Sparten der freien Szene bezüglich der Förderung gleich behandeln müsse.

RM Dr. Elster unterstreicht, dass seine Fraktion ihren ursprünglichen Änderungsantrag aufrechterhalten werde und die Verwaltungsvorlage dementsprechend ablehne.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister lässt zunächst über den Zusatz- und Änderungsantrag der CDU-Fraktion abstimmen.

### **Beschluss:**

Der Beschlussvorschlag der Verwaltung wird am Ende wie folgt ergänzt:

Zuschuss Theater der Keller	170.000,- €
Zuschuss CASAMAX-Theater	40.000,- €
Zuschuss Theater Tiefrot	30.000,- €
Zuschuss raum 13	60.000,- €

### **Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich –gegen die Stimmen der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion- abgelehnt.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt –vorbehaltlich des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Bedingungen – im Teilplan 0416- Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen für den Zeitraum 01. Januar 2015 - 31. Dezember 2018 auf der Basis der eingereichten Anträge folgende Betriebskostenzuschüsse:

Zuschuss Studiobühne	96.100 €
Zuschuss Freies Werkstatt Theater	202.800 €
Zuschuss Theater im Bauturm	202.800 €
Zuschuss Angie Hiesl Produktion	80.100 €
Zuschuss Kölner Künstler Theater	80.100 €
Zuschuss Drama Köln	37.400 €
Zuschuss Freihandelszone	88.600 €
Zuschuss Orangerie	80.100 €
Zuschuss Comedia Colonia	401.500 €

**Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich –gegen die Stimmen der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion- zugestimmt.

**7.4 Kulturentwicklungsplanung  
2165/2014**

Die Angelegenheit wurde vertagt und wird in der nächsten Sitzung behandelt.

**7.5 Entgelt- und Benutzungsordnung für die Besucherinnen und Besucher  
der Puppenspiele der Stadt Köln  
2469/2014**

Die Angelegenheit wurde von der Verwaltung zurückgezogen.

**7.6 Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 1002 - Denkmalpflege - für  
die Restaurierung des Reiterstandbildes auf dem Heumarkt/ 2. Bauabschnitt/  
Sanierung des Sockels  
1779/2014**

Herr Tautkus möchte wissen, ob der Architektenauftrag, der trotz der Spenden noch zu bezahlen sei, entsprechend ausgeschrieben worden sei. Außerdem bezieht er sich auf die Aussage, dass die jetzt geplante abstrakte Fassung des Sockels momentan denkmalpflegerisch nicht wünschenswert sei, jedoch später eine historische Konstruktion zulasse und bittet darum, dies näher zu erläutern.

RM Dr. Elster erkundigt sich nach der finanziellen Deckung für die Zusetzung in Höhe von 250.000 EUR für das Projekt.

RM von Bülow plädiert dafür, die Angelegenheit wegen der Finanzierungsfrage ohne Votum in den Finanzausschuss zu schieben.

Stadtkonservator Dr. Werner weist darauf hin, dass das Vergaberecht nicht ausgehebelt worden sei. Es werden für die einzelnen Gewerke Ausschreibungen durchgeführt, die mit dem Vergabeamt entsprechend abgesprochen seien. Für die Architektenleistung sei der Verein in Vorlage getreten, damit mit dem Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege eine Abstimmung für die Planung getätigt werden konnte. Dies sei im

Dialogverfahren geschehen. Die aufzubringenden Konservierungsmaßnahmen und baukonstruktiven Dinge erfolgen über die normale Vergabe.

Er erklärt weiter, dass es keine komplette Rekonstruktion des ursprünglichen Sockels, sondern eine gestalterisch ansprechende Version, welche die Belange der Denkmalpflege berücksichtige, geben soll. Allerdings lasse die jetzige Planung noch eine Rekonstruktion zu. Bezüglich der Finanzierung könne er keine Aussage machen, die sei die Angelegenheit der Kämmerei gewesen.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur verweist die Angelegenheit ohne Votum in die nachfolgenden Gremien.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

### **7.7 Bedarfsfeststellungsbeschluss über die Anmietung von Magazin- und Büroflächen im ehemaligen Landesarchiv Düsseldorf 2412/2014**

Herr Deutsch nimmt Bezug darauf, dass die Deckung für die Angelegenheit aus den Rückstellungen für Restaurierungen erfolgen soll, aus denen auch der Mehrbedarf für den Depotumzug des Rautenstrauch-Joest Museums finanziert werden soll. Er bittet deshalb die Verwaltung darzustellen, wie hoch diese Rückstellungen seien und wie der geplante Mittelabfluss aussehe. Im Übrigen sollte seines Erachtens ein Mehrbedarf auch dementsprechend angemeldet werden.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt zu, dass sie die Kämmerei bitten werde die Frage zu beantworten.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister stellt fest, dass an dem Bedarfsfeststellungsbeschluss grundsätzlich nichts zu kritisieren sei und dieser bei der Lösung für die Aufbewahrung der Archivalien weiterhelfe, die dadurch näher an ihren Ursprungsort rücken würden.

RM Dr. Elster verweist auf den in der Anlage beigefügten Finanzplan, der 2015 endet, und möchte wissen, ob dieser irgendwann fortgeschrieben werde.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass dies bei der im nichtöffentlichen Teil zu behandelnden Vorlage zum Bedarfsfeststellungsbeschluss zur Verlängerung des Rahmenvertrags über Kartonagen ebenfalls der Fall sei und fragt in diesem Zusammenhang nach der Prüfung und Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes.

Die Leiterin des Historischen Archivs Dr. Schmidt-Czaia erläutert, dass die Bedarfe in die mittelfristige Finanzplanung eingebracht worden seien. Außerdem sei das Rechnungsprüfungsamt jedes Mal beteiligt worden.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet darum, den Prüfvermerk des Rechnungsprüfungsamtes den entsprechenden Vorlagen beizufügen, damit der Ausschuss Kunst und Kultur darüber in Kenntnis gesetzt werde.

Die Leiterin des Historischen Archivs Dr. Schmidt-Czaia macht darauf aufmerksam, dass das entsprechende Schreiben des Rechnungsprüfungsamtes als Anlage zu TOP 7.7 nachgereicht worden sei.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat erkennt in Ergänzung des Bedarfsfeststellungsbeschlusses vom 14.07.2011 (2210/2011, siehe Anlage 1) den Bedarf des Historischen Archivs an, vom 01.01.2016 bis zum voraussichtlichen Einzug in den Neubau im Dez. 2019 im ehemaligen Landesarchiv NRW in Düsseldorf Magazin- und Büroflächen sowie zwei Stellplätze anzumieten. Die voraussichtlichen Mietkosten belaufen sich auf jährlich ca. 415.000 Euro.

Auf die Erteilung des Vergabevorbehaltes wird verzichtet.

Die Miete wird aus der in 2009 aufwandswirksam gebildeten Restaurierungsrückstellung finanziert. Die Finanzmittel zur Inanspruchnahme der Rückstellung stehen im Teilfinanzplan 0412-Historisches Archiv zur Verfügung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**7.8 Bedarfsfeststellungsbeschluss über eine Kooperation zwischen der Stadt Köln, vertreten durch das Historische Archiv und dem Landschaftsverband Rheinland, vertreten durch das Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Pulheim  
2724/2014**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur erkennt in Ergänzung des Bedarfsfeststellungsbeschlusses des Rates vom 14.07.2011 (2210/2011, siehe Anlage 1) den Bedarf des Historischen Archivs an, vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2016 mit optionaler, jeweils einjähriger Verlängerung bis längstens zum 31.12.2019 eine Kooperationsvereinbarung zur manuellen Reinigung des fragmentierten Kölner Archivgutes mit dem Landschaftsverband Rheinland abzuschließen. Die voraussichtlichen Kosten betragen jährlich ca. 112.000,-- Euro.

Auf die Erteilung des Vergabevorbehaltes wird verzichtet.

Die anfallenden Kosten werden aus der in 2009 aufwandswirksam gebildeten Restaurierungsrückstellung finanziert. Die Finanzmittel zur Inanspruchnahme der Rückstellung stehen im Teilfinanzplan 0412-Historisches Archiv zur Verfügung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**7.9 Neubesetzung des Tanzbeirates  
2803/2014**

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur ernennt für die Amtsperiode 01.07.2014 - 30.06.2017 folgende Tanzbeiräte:

Frau Dr. Rita Kramp

Herr Klaus Keil

Herr Thomas Schulz

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

*Hinweis: Die Diskussion hierzu erfolgte im nichtöffentlichen Teil.*

**7.10 Ankauf eines historischen Konzertflügels für das Museum für Angewandte Kunst Köln  
2938/2014**

**Beschluss:**

1. Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt den Ankauf eines historischen Konzertflügels des deutschen Jugendstilkünstlers Peter Behrens aus dem Jahr 1900/01 für das Museum für Angewandte Kunst zum Preis von 300.000 € und empfiehlt dem Finanzausschuss die Annahme folgenden Beschlusses:
2. Der Finanzausschuss beschließt die Mittelfreigabe in Höhe von 300.000 € im Teilfinanzplan 0401 – Museumsreferat - Teilplanzeile 9, Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagenvermögen, im Haushaltjahr 2014.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**7.11 Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0418 - Stadtbibliothek für das Haushaltsjahr 2014  
2789/2014**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt überplanmäßige Aufwendungen von 134.857,05 € im Teilplan 0418 – Stadtbibliothek in der Teilplanzeile 16 (sonstige ordentliche Aufwendungen).

Die Deckung erfolgt in gleicher Höhe durch zahlungswirksamen Wenigeraufwand im Teilplan 0412 – Historisches Archiv – Teilplanzeile 13.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**7.12 Projekt museumbus.Köln  
2932/2014**

RM von Bülow fragt, ob über eine langfristige Beteiligung der umliegenden Kommunen der Region nachgedacht worden sei, damit das Projekt auch über Jahrzehnte Bestand habe.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt zu, diese Anregung aufzugreifen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister spricht im Namen des Ausschusses den Förderern und Unterstützern des Projektes ihren Dank aus und begrüßt die Ausdehnung des Projektes museumbus.Köln auf weitere Museen.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt die Durchführung des neu ausgerichteten Projektes „museumsbus.koeln“ ab 01.12.2014 bis zum 31.07.2017. Darüber hinaus beschließt der Rat die Mittelverwendung zur Finanzierung einer vollen Stelle Museumspädagoge/in VGr. II Fg. 1a BAT (E 13 TVöD) beim Museumsdienst der Stadt Köln zur Leitung und Betreuung des Projekts und die damit verbundene Verlängerung der Befristung der entsprechenden Stelle bei 4522/1 Museumsdienst bis 31.07.2017. Die hierfür benötigten Mittel in Höhe von jährlich 73.500 € stehen im Teilplan 0411 – Museumsdienst – Teilplanzeile 11, Personalaufwendungen, zur Verfügung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**7.13 Überplanmäßige Aufwendungen im Haushaltsjahr 2014 zur Anfinanzierung des Depotumzuges des Rautenstrauch-Joest-Museums  
2643/2014**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt überplanmäßige Aufwendungen im Sinne des § 83 GO NRW im Teilergebnisplan 0404 – Rautenstrauch-Joest-Museum - in der Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 400.000 € im Haushaltsjahr 2014.

Die Deckung des überplanmäßigen Aufwandes erfolgt durch Wenigeraufwendungen im Teilergebnisplan 0412 – Historisches Archiv – in Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in entsprechender Höhe.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**7.14 Vergabe der Mietzuschüsse in der Sparte Bildende Kunst, Haushaltsjahre 2015-2019  
2961/2014**

Frau Brunn merkt zum Antragsverfahren an, dass dies sehr bürokratisch sei und regt an, dies zu vereinfachen.

Kulturamtsleiterin Foerster erklärt, dass es für das Antragsverfahren beispielsweise notwendig sei, dass die Künstler ihre künstlerische Qualifikation nachweisen. Sie hält das Antragsverfahren für eher unbürokratisch.

RM Zimmermann möchte wissen, wie die unterschiedlichen Beträge für die Mietzuschüsse zu Stande kommen und ob dies etwas mit der Qualität der Förderungswürdigkeit zu tun habe.

Kulturamtsleiterin Foerster erläutert hierzu, dass eine Staffelbezuschussung vorgesehen sei, die sich an der Größe des Ateliers bemesse.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt – vorbehaltlich des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Bedingungen – im Teilplan 0416- Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen für das Haushaltsjahr 2015 im Bereich der Bildenden Kunst nachfolgende Mietzuschüsse zu gewährleisten:

Zuschuss Frau Britta Bogers (Malerei)	1.848,- €
Zuschuss Frau Claudia Desgranges (Malerei)	1.536,- €
Zuschuss Herrn Robert Haiss (Malerei, Zeichnung)	1.536,- €
Zuschuss Herrn Christian Keinstar (Installation, Skulptur, Video, Fotografie)	1.848,- €
Zuschuss Herrn Thomas Kemper (Malerei)	990,- €
Zuschuss Frau Nicola Schudy (Installation, Zeichnung)	1.500,- €
Zuschuss Frau Heather Sheehan (Bildhauerei, Multidisziplinär)	1.500,- €
Zuschuss Herrn Thomas Straub (Bildhauerei, Konzept, Grafik)	990,- €
Zuschuss Frau Jessica Twitchell (Bildhauerei)	990,- €

Der Rat beabsichtigt, sofern die Haushaltslage dies erlaubt, die jährliche Zuschusshöhe bis zum Jahr 2019 beizubehalten.

Falls ein/e Künstler/in vorzeitig aus der Bewilligung ausscheidet, wird Frau Birgit Antoni (Malerei) mit einem Zuschuss von jährlich 1.848,- € nachrücken.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

### **7.15 'Interkulturelles Maßnahmenprogramm - Maßnahmenempfehlungen der Expertengruppen und des Integrationsrates' 2225/2014**

Die Angelegenheit wurde von der Verwaltung zurückgezogen.

### **8 Sonderausstellungen**

### **9 Annahme von Schenkungen**

#### **9.1 Annahme einer Spende an die Stadt Köln, Stadtkonservator hier: Spende in Höhe von 20.000,00 Euro für die Restaurierung des Reiterstandbildes auf dem Heumarkt 3106/2014**

### **Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat nimmt die Spende in Höhe von 20.000 Euro für das Reiterstandbild auf dem Heumarkt, vorrangig für die Sanierung der Sockelfiguren Alexander und Wilhelm von Humboldt, von der Bürgergemeinschaft Altstadt an den Stadtkonservator mit Dank an.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

**11 Mitteilungen der Verwaltung**

**11.1 Sanierung der Wasserleitungen im Museum Ludwig 2801/2014**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**12 Mündliche Anfragen**

**12.1 Ma'alot**

Frau Brunn bittet darum, den Ausschuss Kunst und Kultur über den Stand der Dinge zu informieren. Insbesondere über die Befahrbarkeit des Heinrich-Böll-Platzes und der Einrichtung eines Saales im Museum Ludwig.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

**12.2 Nutzung des Staatenhauses als Musicaltheater**

RM Zimmermann erkundigt sich nach den aktuellen Sachstand bezüglich der Nutzung des Staatenhauses als Musicaltheater.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt zu, das Anliegen an das Wirtschaftsdezernat weiterzuleiten.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister  
(Vorsitzende)

gez. Uwe Freitag  
(Schriftführer)